

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innterdeutschen Verkehe monatlich 1.50 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Oicokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reuenbürg zu Agst. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Romm-Ges. Haberle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerb. 20 einchl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Ausnahmestellung werden jeweils 70 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme Mtg. 8 Uhr vorm. : In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gae, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 266

Februar 179

Samstag, den 13. November 1926

Februar 179

61. Jahrgang

Politische Wochenschau

„Schwarzhemden, hebt eure Gewehre, damit die ganze Welt den Wald von Bajonetten sieht und das Pochen unserer Herzen spürt, die unbeflegbar und zum Bekten entschlossen sind!“ Es ist Mussolinis r Kampfruf, Worte unmittelbar nach dem Bologneser Anschlag, dem nun auch — das ist nun einmal der Weltentwurf — Ausnahmegefehle folgen: Todesstrafe für den gewöhnlichen Mord und für alle Anschläge auf den König, die Königin, den Erbprinzen und — den Chef der Regierung, also auf Mussolini; Verbot aller Opposition, nicht bloß der sozialistischen und kommunistischen, sondern jeder Kritik der Regierung in Worte und Rede; Verbot aller Vereinigungen und Versammlungen von Regierungsgegnern; faschistische Militärgerichte als Sondergerichte, die solche Vergehen nach der Militärstrafprozessordnung abzuurteilen haben usw.

Das sieht sehr kriegerisch aus, gar nicht mehr zu vergleichen mit dem ehemaligen deutschen Sozialistengesetz nach den Anschlägen von Hödel und Nobiling. Die Frage ist nur, ob nicht ein derartig straff gespannter Bogen über kurz zerreiht und den Bogenschützen ins Gesicht zurückschlägt. Denn bei aller Strammheit des faschistischen Terrors — so darf man es wohl nennen — scheint doch hörbar „Damen, den Dolch im Gewande“. Sind es doch ganz verzweifelte Existenzen, die unter der Maske von Faschisten ihr antifaschistisches Herz verbergen, so der Spital Garibaldi, Entel des berühmten Befreiers Italiens, der in Nizza seine unterirdische Arbeit trieb und nebenbei seine Hilfe dem spanischen Abgeordneten und Obersten Macia lieh, der auf eine fatalistische Verschwörung und einen Marsch auf Madrid hinarbeitete. Lauter Dinge, die dem Duce in Rom zu denken geben, zugleich Vorgänge, die nicht gerade zur Befestigung des französisch-italienischen Freundschaftsbundes dienen dürften.

In England sieht man mit großer Spannung auf die gegenwärtigen Wahlen in Indien. Freilich, der große Prophet Gandhi mit seinem Evangelium vom passiven Widerstand (Non-Cooperation) und Boykott englischer Waren, ist so gut wie erledigt. Auch sein Jünger Das, der Oberbürgermeister von Kalkutta, ist gestorben, ohne daß er einen ebenbürtigen Nachfolger hinterlassen hätte. Die Swarajisten (Unabhängigen) haben an Anhang stark eingebüßt; viele von ihnen haben sich zu dem Standpunkt bekehrt, besser als passiver Widerstand sei Mitarbeit bei der Gesetzgebung und der Verwaltung, um auf diesem Weg dem 300 Millionenvolk die Selbständigkeit der englischen Dominien, wie Kanada, Australien, Südafrika, Neuseeland, Neuseeland und Irland, zu verschaffen. Dazu gehört aber Einigkeit. Und gerade hierin fehlt es in Indien: da sind es die Kasten, die von jeder die einzelnen Volksschichten unüberbrückbar trennen, da der furchtbare Haß zwischen Hindus und Mohammedanern, ein gefährliches Feuer, das aufs neue aufgeflammt ist.

Seit Samstag amtiert in Berlin der neue englische Botschafter Sir Lindley. Bei der Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens wurden die üblichen Freundschaftsversicherungen zwischen ihm und dem Reichspräsidenten gewechselt. Man darf ja im Allgemeinen solchen Höflichkeitssakten keine allzu große politische Bedeutung beimessen. Aber beachtenswert ist immerhin, daß der neue Botschafter meinte, mit der Unterzeichnung der Verträge von Locarno und mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund habe ein neuer Abschnitt der internationalen Geschichte begonnen. Freilich, bis jetzt haben wir herzlich wenig von der in Aussicht gestellten „Veröhnung“ gemerkt. Sie bleibt immer noch Gegenstand des Glaubens.

Die deutschen Kinderheiten wehren sich überall und blicken bittend nach dem Mutterland, daß es ihnen in ihrem schweren Existenzkampf helfe. Letzteres scheint da, wo politische Rücksichten nicht Zurückhaltung fordern, nicht ungehörig zu bleiben. So wurde am Donnerstag im Tiroler Landtag von allen Parteien ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, der sich gegen die Behandlung der Deutschen in Südtirol wendet. Die Bundesregierung in Wien solle Schritte unternehmen, um das schwere Los der Deutschen Südtirols zu erleichtern.

Der Deutsche Reichstag konnte mit keinem heftigeren und schwierigeren Beratungsstoff beginnen, als mit der Erwerbslosenfürsorge. Die Vorschläge der Regierung sind unsern Lesern bekannt. Ihr wichtigster betraf die Erhöhung der Zulage: die Regierung und die Regierungsparteien schlugen 10—15 v. H., die Sozialdemokraten 30 v. H. und die Kommunisten gar 50 v. H. vor. Um die Regierung, bei der sie zu wenig Entgegenkommen fand, ins Unrecht oder besser in Verlegenheit zu setzen, stimmten die Deutschnationalen zur Ueberraschung des Hauses mit den Sozialdemokraten. Damit war die Regierung geschlagen, aber nicht gestürzt. Denn sie konnte ihre Vorschläge unter der Form einer Verordnung, also nicht eines Gesetzes, hinausgeben. Der ganze Vorgang aber beweist, auf welch schlüpfrigem Boden eine Minderheitsregierung steht, eine Säule, die über Nacht stürzen kann. — Zunächst allerdings

Tagespiegel

Der bisherige Leiter der Reichspresseabteilung, Ministerialdirektor Dr. Kiep, ist als Botschaftsrat in Washington ansersehen, vorausgesetzt, daß der Völkerbundsrat die Ernennung des Ministers Dufour-Feronce, der bisher bei der deutschen Botschaft in London war, zum stellvertretenden Generalsekretär des Völkerbunds befähigt.

Nach einer Londoner Meldung soll bei einer in Sydney (Australien) abgehaltenen Versteigerung ehemaligen deutschen Kolonialbesitzes in der Südjsee eine nach englischem Handelsrecht errichtete Gesellschaft von Deutschen als Hauptsteigerer aufgetreten sein. Diese Gesellschaft habe von der Reichsregierung mit Zustimmung der Reichstagsparteien einen Betrag von 20 Millionen Mark erhalten, der aus dem Grundstock für die Entschädigung der Auslandsdeutschen stammen.

Die vom französischen Kriegsminister den Heeresauschüssen der Kammer und des Senats übergebene Gesetzesvorlage über die Heeresreform sieht u. a. die einjährige Dienstpflicht vor, die die Unterhaltung von 106 000 Berufssoldaten (Offiziere und Unteroffiziere) nötig mache, 30 000 mehr als bisher. Empfohlen wird die Einstellung der Rekruten mit dem 21. Lebensjahr statt bisher dem 20. Jahr.

Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter hatte am 11. November eine Unterredung mit Baldwin und Churchill über die Beilegung des Streiks. Nach dieser Besprechung fand eine Verhandlung der Minister mit den Grubenbesitzern statt, die bis gegen den Morgen dauerte. Wie verlautet, sind die Aussichten für Beilegung des Ausstands günstig.

Das Parlament von Nicaragua hat an Stelle des zurückgetretenen Generals Chamorro den Adolfo Diaz zum Präsidenten gewählt, der schon 1911 bis 1917 Präsident war.

sind Nichttrauensanträge, welche die Kommunisten und die Bölschisten mit verschiedenem Wortlaut gestellt hatten, bei Stimmenhaltung der Deutschnationalen abgelehnt worden. Aber aufgehoben ist nicht aufgehoben. Die Regierungsparteien sehen das selbst ein. Das Zentrum und die Demokraten hätten am liebsten die Sozialdemokraten wieder in der Regierung. Verhandlungen darüber sind eingeleitet.

Der Kampf um den Finanzausgleich geht weiter. Besonders scharf greift die bayerische Regierung an. Sie erklärte im Landtag, daß ein schematischer Finanzausgleich, wie ihn die Reichsregierung plane, ungerecht und unhaltbar sei. Derselbe führe die Länder dem Abgrund zu. Die in der Verfassung verbürgte Einzelstaatlichkeit würde verletzt, die Einzelstaaten verzwangt. Die Frage des Finanzausgleichs sei eine politische Frage. Der Kampf gehe um die Entscheidung zwischen Einheitsstaat und Bundesstaat. Bayerns Volk habe den unbedingten Willen zur Erhaltung seiner Eigenstaatlichkeit. Bayern sei entschlossen, diesen Kampf mit aller Entschiedenheit und „bis zu den äußersten Folgerungen“ zu führen. „Ein eigenstaatliches Bayern in einem starken, geschlossenen Deutschen Reich ist unser Ziel.“

Der „Fall Seck“ ist immer noch nicht zur Ruhe gekommen. Anfragen und Angriffe von rechts veranlaßten den Reichswehrminister Dr. Gehler, seine Haltung in der Prinzenfrage gegenüber dem Chef der Heeresleitung zu verteidigen. Dabei äußerte man bei jedem Satz, wie unendlich schwer es Dr. Gehler, der die politische Verantwortung für unsere Wehrmacht zu tragen hat, geworden ist, dem Mann nicht zustimmen zu können, der sich unvergänglich Verdienste um die Befestigung unseres Staats erworben hat. Die Einstellung des Kronprinzensohnes als Zeitfreiwilliger sei außen- und innenpolitisch zurzeit eine Unmöglichkeit. Die Reichswehr müsse parteipolitisch unberührt dastehen.

Dies aber würde in dem Augenblick gefährdet, wenn der Vorschlag, den der soz. Abgeordnete Löbe im Reichstag vertreten hat, zur Durchführung käme, nämlich Zusammenfassung der Werbestellen in drei Zentren, im Osten, Süden und Westen Deutschlands, und zwar unter Aufsicht parlamentarischer Kommissare. Das würde notwendig zu einer Politisierung der Reichswehr und damit zur Schwächung ihrer Schlagkraft führen. — Auch in diesem Punkt haben wir mit schweren Kämpfen im Reichstag zu rechnen.

Nicht bedeutend ist eine neuerliche Rundgebung der Spitzenverbände der Industrie, des Handels, des Einzelhandels, der Landwirtschaft und des Handwerks. Sie richtet sich gegen die neuerlichen Bestrebungen, die das Privateigentum an Grund und Boden antasten, den freien Grundstücksverkehr durch ein kommunales Bodenmonopol beeinträchtigen wollen und die Produktivität und Kreditfähigkeit der Landwirtschaft durch staatliche und kommunale Eingriffe zu gefährden drohen. Also: „Staat und Gemeinde, Hand weg! von der Privatwirtschaft, wenn ihr wollt, daß sie blühe und gedeihe und euch Steuern einbringe!“ Eine ernste Warnung an alle Freunde der Sozialisierung, auch an

die Bodenreformer. Unsere Wirtschaft, die heute um ihre Existenz ringt, sie kann bei ihrer schweren Wiederaufbauarbeit keine noch so gut gemeinten Experimente der „öffentlichen Hand“ ertragen. Man sieht daraus, wie man in dieser Lebensfrage der Wirtschaft immer weiter sich von dem Ziel entfernt, das sich die Verfassung mit ihren schönen Sozialisierungsplänen (Art. 156) gesteckt hat. „Gruß, teurer Freund, ist alle Theorie, und grün des Lebens goldner Baum.“ W. H.

Neue Nachrichten

Die Verständigung in Berlin

Berlin, 12. Nov. Wie die Blätter berichten, ist bei den Besprechungen über die Stützung der Reichsregierung eine Einigung dahin erzielt worden, daß die Sozialdemokratie die Regierung von Fall zu Fall unterstützt. Die Regierungsparteien haben diesem Uebereinkommen bereits zugestimmt. Der Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion steht noch aus, doch ist nach dem „Vorwärts“ wohl kaum zu bezweifeln, daß auch sie die Abmachung bestätigen wird.

Von Seiten der Regierung bzw. der Regierungsparteien wurden an die Sozialdemokratie verschiedene Zugeständnisse gemacht. So soll u. a. das Reich eintreten für leistungsschwache Gemeinden, die nicht einmal ihren Anteil von 25 v. H. an der Erwerbslosenfürsorge tragen können. Andererseits wird die Sozialdemokratie der sog. Krisenfürsorge für die Ausgesteuerten beitreten. Eine eigentliche große Koalition ist damit noch nicht vollzogen.

Strafe für Wohnungswucher

Berlin, 12. Nov. Amtlich wird darauf hingewiesen, daß der Wucher mit Wohnungen, Geschäftsräumen und sonstigen Räumen durch das Mieterschutzgesetz unter Strafe gestellt ist. Strafbar ist, wer für die Ueberlassung von Räumen unangemessene Mieten, Abfindungssummen oder Baukostenzuschüsse fordert, annimmt oder sich versprechen läßt. Die Strafe ist Geldstrafe oder Gefängnis. Auch die Fabrikfähigkeit wird bestraft. Die Strafvorschrift gilt auch für Neubauten und für Räume, für die das Mieterschutzgesetz im übrigen aufgehoben ist.

Die Altersgrenze der Beamten in Bayern

München, 12. Nov. Aus Ersparnisrücksichten und um die Dienstgeschäfte länger als bisher dem kenntnisreichen und geschulten Personal zu überlassen, wird in Bayern schon längst die Aufhebung der Altersgrenze der Beamten gewünscht. Nun befragt eine Entschließung des Bayerischen Ministeriums des Innern, daß über Beamte, welche das 65. Lebensjahr vollendet haben, rechtzeitig zu berichten sei, ob sie völdienstfähig und zur Fortführung der Dienstgeschäfte bereit sind. Die Entschließung ist allen bayerischen Regierungsbezirken, den Kammern des Innern, den Bezirksämtern, Landbauämtern, Straßen- und Flußbauämtern, Kulturbauämtern, staatlichen Landwirtschaftsstellen, Bezirksärzten und Bezirkskinderärzten, Sektionen für Wildbachverbau zugegangen. — Daß die schematische Zurubefung von Beamten mit erreichtem 65. Lebensjahr ein unbegreiflicher Mißgriff der Reichsgesetzgebung gewesen ist, wird heute wohl fast allgemein zugegeben.

Eine unerhörte italienische Anmaßung

Beuthen, 12. Nov. Der italienische Konsul in Beuthen hat bei der Schriftleitung des „Oberschlesischen Kuriers“ Einspruch gegen die angeblich faschistenfeindliche Politik erhoben. Im Fall der Nichtbeachtung des Einspruchs drohte der Konsul mit einem Schritt beim Bischof und bei dem deutschen Generalkonsulat in Kattowitz. Die Schriftleitung des „Oberschlesischen Kuriers“ verwahrt sich öffentlich gegen eine Bedrohung durch den italienischen Konsul und erwartet einen Schritt der polnischen Regierung wegen der Einmischung in polnische innere Angelegenheiten. Die Drohungen des Konsuls sind entschieden ein Mißgriff, da auf die Politik des Oberschlesischen Kuriers weder die Kurie noch das deutsche Konsulat Einfluß ausüben können. — Ein solch eigenartiger Schritt eines italienischen Auslandsvertreters ist schon einmal erfolgt, und zwar in Danzig, wo der italienische Generalkonsul beim Senat vorstellig wurde, um über den angeblich faschistenfeindlichen Ton der Danziger Presse Beschwerde zu führen. Der Danziger Senat wies ein Eingreifen gegen die Danziger Blätter mit dem Bemerkten zurück, daß die Danziger Verfassung die Pressefreiheit gewährleiste und er also keine Möglichkeit habe, auf die Blätter entsprechend einzuwirken. Wie die polnische Regierung sich verhalten wird, bleibt abzuwarten.

Reform der englischen Gewerkschaften?

London, 12. Nov. Ein Sonderausschuß der Vereinigung der britischen Handelskammern hat unter dem Hinweis, daß die englischen Gewerkschaften unter mißbräuchlicher Ausnützung der durch Geleke von 1871 und 1906 ihnen ver-



liehenen Rechte aus Interessentretungen der Arbeiterschaft zu Kampforganisationen geworden seien, und daß durch Streiks in England vom Jahr 1900 bis 31. Oktober 1926 452 290 000 Arbeitstage verloren gegangen seien, Vorschläge zu einer Abänderung des Gewerkschaftsgesetzes gemacht, die von der Presse lebhaft besprochen werden.

1. Jede Gewerkschaft muß sich ebenso wie die Organisationen der Unternehmer in ein öffentliches Verzeichnis eintragen lassen. 2. Jede Gewerkschaft ist berechtigt, die Gelder, die sie zu Unterstützungen ihrer notleidenden Mitglieder verwendet, in dem Verzeichnis der wohlthätigen Unternehmungen eintragen zu lassen, wodurch sie vor jedem Zugriff bei einem wirtschaftlichen Streitfall geschützt werden. 3. Dagegen sollen die Gewerkschaften mit ihrem gesamten Vermögen haftbar sein für alle Schäden, die sie nach dem bürgerlichen Recht wie nach dem Strafrecht anrichten. 4. Auf der Mitgliedsliste eines jeden Gewerkschafters sollen die Beiträge für die Gewerkschaft angegeben werden; diejenigen für eine politische Partei aber sollen besonders verbucht und eingekammert werden. Gegenwärtig führt fast jede Gewerkschaft einen Bruchteil der gesamten Mitgliederbeiträge ohne weiteres an die Arbeiterpartei ab, der sie als Körperschaft angehört. 5. Eine Gewerkschaft soll kein Mitglied ausstoßen oder um ihre Unterstützung vorenthalten dürfen, wenn es sich weigert, an einem Zustand teilzunehmen. 6. Das Recht des Streikpostensiehens soll nur von einer beschränkten Zahl von Personen ausgeübt werden dürfen, die besondere Kennzeichen tragen, und zwar nur am Eingang der bestreikten Arbeitsstätten und an keinen andern Plätzen. Außerdem schlagen die Handelskammern vor, daß in lebenswichtigen Betrieben sowohl Zustände als Aussperrungen gesetzwidrig sein sollen, sowie endlich, daß die Arbeiter der Staatsbetriebe für die Beteiligung an einem Ausstand oder selbst für seine Unterstützung mit Entlassung bestraft werden sollen.

Coolidge über Weltkrieg und Weltfrieden

New York, 12. Nov. Bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Kansas City am 11. November (Waffenstillstand) hielt Präsident Coolidge eine Rede. Er sagte: Es komme Amerika wenig darauf an, zu untersuchen, wie der Krieg angefangen habe. Das Blutergießen sei nun einmal geschehen. Man könne es anderen überlassen, darüber zu streiten, wer im Krieg Sieger gewesen sei. Für Amerika genüge es zu wissen, daß die Seite siegreich gewesen sei, auf der die Amerikaner gekämpft haben. Amerika habe niemals darnach gestrebt, eine Militärmacht zu sein, es sei sich aber wohl bewußt, daß es sich selbst schützen müsse. Amerika habe in den letzten sechs Jahren vier Milliarden Dollar für Heer und Flotte ausgegeben. Es gebe keine bessere Flotte als die amerikanische in der Welt. Die gesamten Land- und Seestreitkräfte betrauen sich auf 550 000 Mann (also erheblich weniger als in Frankreich, das nur ein Drittel der Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten hat, D. Schr.). Amerika habe sich nicht am Krieg bereichert, seine Schulden seien vielmehr angewachsen und es habe für die Veteranen zu sorgen. Die alte Welt habe lange Jahrzehnte hindurch sich dem Luxus des Mißtrauens und Hasses hingegeben; das Ergebnis sei vernichtend gewesen. Man sage, Amerika sei in Europa nicht beliebt. Solche Berichte seien aufgebauscht. Amerika sei eine gläubigere Nation, es gehe ihm besser als einigen andern. Die Tatsache, daß seine Stellung fest, das Finanzwesen geordnet und der Handel ausgebeutet ist, habe die Wirtschaftslage der ganzen Welt gestützt. Diejenigen, die Darlehen brauchen, sollen darüber froh sein, daß Amerika ihnen Beistand leisten kann, wenn es darum gebeten wird. Bezüglich des Beitritts der Vereinigten Staaten zum Weltgerichtshof in Haag könne keine Entscheidung getroffen werden, bevor die übrigen beteiligten Länder nicht die von Amerika geltend gemachten Vorbehalte anerkannt haben.

Im Fall eines neuen Kriegs, sagte Coolidge, beabsichtige die Regierung, eine allgemeine Aushebung nicht nur der Menschen, sondern auch der Vermögen einzuführen. Es stehe nicht im Einklang mit den amerikanischen Gerechtigkeitsidealen, daß die einen den Gefahren des Schlachtfelds ausgesetzt seien, während die andern großen Geldgewinn machen, und daß der eine zum Opfer, der andere zum Ruhmflügel und Kriegsgewinnler werde.

Die Königin von Rumänien unter Zensur

Washington, 12. Nov. Die Associated Press meldet aus Denver (Colorado): Im Auftrag des rumänischen Ministerpräsidenten wird künftighin Nicolau Petrescu die Besprechungen der Königin mit Pressevertretern überwachen und die bisherige Tätigkeit des Majors Washburns als Adjutanten der Königin übernehmen. Petrescu erklärte, die Königin habe die Verfassung nicht beschworen und könne daher für ihre Äußerungen nicht verantwortlich gemacht werden. Er hoffe, daß sie künftig von Äußerungen absehen werde, die die politischen Verhältnisse in Rumänien erschweren könnten. (Die Königin hat vor einigen Tagen gegenüber Journalisten Äußerungen über die politischen Parteien und die Verfassung Rumaniens gemacht.)

Die Wahlen in Griechenland

Athen, 12. Nov. Das endgültige Wahlergebnis lautet: Liberaler Block (Regierungspartei) 112, Demokraten 21, kleinere Gruppen 12. Die Anhängerschaft der Regierung bzw. Venizelos zählt also 145 Abgeordnete. Ihr stehen gegenüber: Volkspartei (Bölkische) 61, Freisinnige 47, kleine Gruppen 23, dazu kommen 8 Kommunisten. Die Regierung hat also keine Mehrheit, und es wird schon von einer Auflösung der Kammer gesprochen, deren Wahl unter dem Druck der Maschinengewehre stand.

Württemberg

Stuttgart, 12. Nov. Vom Landtag. Der Steuer- und Gewerbesteuerreformgesetz folgenden Antrag Dr. Schott (Bürgerp.) und Roth (Dem.) an: „Die Haftung für die Gewerbesteuer erstreckt sich nicht 1. auf Grundstücke und Gebäude, die nicht im Eigentum des Unternehmers oder seines Ehegatten stehen; 2. auf Gegenstände des beweglichen Anlagekapitals, solange sie noch im Eigentum desselben stehen, von dem sie der Unternehmer käuflich erworben hat; 3. auf Waren, die der Unternehmer zum kommissionarischen Verkauf übernommen hat. — In der weiteren Beratung erklärte Finanzminister Dr. Dehlinger, die Annäherung und Gleichwertigkeit des Katasters, die durch die Inflation gestört wurde, könne nur allmählich herbeigeführt werden. Für die Behandlung der Steuernachlässe bestehen dieselben Bestimmungen wie beim Reich. Steuernachlässe sind in keinem weiteren Um-

fang gewährt worden, als wirtschaftlich geboten war. Der Finanzminister schiedert sodann zahlenmäßig die geringen Steuereingänge in den sogenannten Händlergemeinden, wo im Interesse der Gemeinden eine andere Regelung Platz greifen müsse.

Vom Rathaus. Der Gemeinderat hat den städtischen Rechtsrat Dr. Erich Schmid-Heilbronn zum Rechtsrat in Stuttgart gewählt.

65. Geburtstag. Der frühere württembergische Finanzminister und jetzige Professor an der Universität in Tübingen Dr. v. Pistorius vollendet am 12. November das 65. Lebensjahr.

Kirchenjubiläum. Die kath. St. Elisabethkirche feiert am nächsten Sonntag ihr 25jähriges Pfarrei-Jubiläum.

Kleinrentnerhilfe. Ein kürzlich unter Vorsitz der Frau Staatspräsidentin Bazille abgehaltener Bunter Abend zu Gunsten der Kleinrentner hatte das erfreuliche Ergebnis von 5000 Mark, die ausschließlich für die Unterstützung der Kleinrentnerhilfe bestimmt sind.

Jugendliche Lebensretter. Das Ministerium des Innern hat dem 13jährigen Realschüler Ernst Bösch von Ehningen, der einen des Schwimmens unkundigen 10jährigen Schüler beim Baden in der Würm vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, die Anerkennung für sein wackeres und opferwilliges Handeln ausgesprochen lassen. — Dieselbe Anerkennung wurde der Realschülerin Hildegard Knapp, Tochter des Stadtpfarrers Knapp in Traisheim, erteilt, die ein Mädchen vom Tode des Ertrinkens in der Jagst rettete.

Arbeitsmarktlage. Im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart wurden am 9. Nov. 6133 männliche und 1935 weibliche, zusammen 8068 Erwerbslose. Gegenüber der Vorwoche ergab sich ein Abgang bei den Männern um 277 und bei den Frauen um 33 Personen.

Drei Jahre Zuchthaus für Diebstähle. Der vielfach vorbestrafte 24jährige Gärtner Karl Klumpp wurde wegen verschleudener Keller- und Mansardendiebstahl in Stuttgart zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Vom Tage. In einem Haus der Alexanderstraße zogen sich ein 67 Jahre alter Mann und seine gleichaltrige Frau im Schlafzimmer ihrer Wohnung dadurch eine Gasvergiftung zu, daß aus dem undicht gewordenen Gashahnen der Zimmerbeleuchtung Gas austrat. Der Sauerstoffapparat wurde bei den Berunglückten mit Erfolg angewendet.

Stuttgart, 12. Nov. Jubiläum von Dr. Robert Bosch. Am 15. November 1926 jährt sich zum vierzigsten Mal der Tag, an dem Herr Robert Bosch mit der Errichtung einer mechanischen Werkstätte den Grundstein der Firma legte, aus der die bekannten riesigen Bosch-Werke sich entwickelt haben.

Verbot des Hausierhandels mit unedlen Metallen. Das Arbeitsministerium hat den Austausch von Altmetall, Metallbruch oder altem Metallgerät ohne besonderen Kunst- oder Altertumswert aus unedlen Metallen oder von unedlen Metallen in rohem oder ungeschmolzenem Zustand im Umherziehen von Haus zu Haus, an oder auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen, sowie an anderen öffentlichen Orten für den Bezirk der Gemeinden Stuttgart, Feuerbach, Göttingen, Ludwigsburg, Münster, Ulm und Zuffenhausen verboten.

Im Landwirtschaftsfunf „Deutsche Welle“ spricht am Montag, den 15. November, abends 6 bis 6.30 Uhr Herr v. Bockow-Peltus über „Praktische Erfahrungen in der Rindviehzucht“.

Aus dem Lande

Ehlingen O. Leonberg, 12. Nov. Erfolgreiche Berufung. Der vor einiger Zeit wegen Brandstiftung zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 5 Jahren verurteilte Eugen Schimpf hatte gegen das Urteil bei der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart Berufung eingelegt. Das Berufungsgericht kam auf Grund der geringen Minderwertigkeit des Angeklagten zur mildernden Beurteilung, hob das Urteil der ersten Instanz auf und verurteilte Schimpf unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zur Gesamtgefängnisstrafe von drei Jahren 7 Monaten. Vier Monate der erlittenen Unterzuchthausstrafe werden auf die Strafe angerechnet. Auch von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde abgesehen.

Marbach, 12. Nov. Schillers Geburtstagsfeier. Im Geburtshaus Friedrich Schillers wurde auch heuer wieder sein Geburtstag von den Real- und Lateinschulen feierlich begangen. Studienrat Fichtel hielt eine feinsinnige Ansprache über „Volte und Schiller“. Im Namen der deutschen Jugend schmückte ein Realschüler die Büste des Dichters. Dann erfolgte die Verteilung des Hanauer Preises, des Marbacher Preises und der Erich Günter-Stiftung. Die Volksschule veranstaltete einen Festzug zum Denkmal auf der Schillerhöhe.

Großholtz, 12. Nov. Reise Prestlinge. In einem hiesigen Garten konnten vorgeföhren reife Prestlinge gepflückt werden.

Nürtingen, 12. Nov. Unangebrachte Freigeigkeit. Abends zeigten hier 4 jugendliche junge Leute in verschiedenen Straßen ihre Kunst im Singen, worauf sie das ihnen vom Publikum geschenkte Geld alsbald verjubelten. Darauf gingen sie in einer hiesigen Wirtschaft, woselbst sie übernachteten, noch mit anderen Gästen Streit an, so daß der Wirt polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Polizei übergab die 4 Sänger wegen Uebertretung der Gewerbeordnung dem Oberamt. — In einem vorhergehenden Fall wurde festgestellt, daß ein junger Sänger in einigen Stunden 6,56 M. zusammenbrachte und dazu noch Arbeitslosenunterstützung in Ehlingen bezieht.

Keutlingen, 12. Nov. Ein Auto in eine Schafherde hineingefahren. Gestern abend ist ein Auto in der Wehingerstraße in eine Schafherde hineingefahren. Zwei Stück mußten abgestochen werden.

Pfullingen, 12. Nov. Aufwertung. Der Gemeinderat beschloß die Aufwertung der städtischen Schulden mit 12% v. H.

Tübingen, 12. Nov. Von der Universität. Prof. Dr. Beger, pers. Ordinarius für Mineralogie und Petrographie an der naturwissenschaftlichen Fakultät, hat einen Ruf auf die naturwissenschaftliche Professur für Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule in Hannover auf 1. April 1927 angenommen.

Herrenberg, 12. Nov. Hausiererwesen. Vor einigen Tagen durchstrichen zwei Hausierer ein Dorf des Bezirks. Es waren Burden von etwa 20-22 Jahren, kerngesund und gut genährt. Mit Wänden und anderer Kleinarbeit ließen die beiden durch das Dorf; kein Haus übersehen sie. Am Abend gingen sie in ein Wirtshaus und liehen sich reichlich und aut auftragen. Auch an Wein ge-

brach es durchaus nicht. Ein Bauer meinte, daß mit solch kräftigen, gesunden Leuten beim Arbeiten etwas anzufangen wäre, die hätten ja Kraft genug. Der Bauer kam jedoch schnell an. In unverschämtester Weise brüllten die Burden: „Was wollen Sie? Die Bauern sollen schaffen, dazu sind sie da; wir verdienen unser Geld spielend; wir wissen auch, was man damit tut; aber die Bauern sind zu geizig; schaff, wer mag!“

Herrenberg, 12. Nov. Eisenbahnwagen als Wohnungen. Die von der Reichsbahnverwaltung bezogenen 5 Eisenbahnwagen sind auf Beton- und Backsteinsockel gesetzt, recht wohlhlich eingerichtet, mit Untergeschloß und Keller ausgestattet worden und gingen an die sich hierfür Meldenden in Miete mit Aussicht auf spätere Erwerbsmöglichkeit über. Alle Familien sind mit den Wohnungen sehr zufrieden.

Hardt, 12. Nov. Sturz von einer Tanne. Der 26 Jahre alte Sohn Josef des Felix Fichter ist beim Tannensapfensammeln vom Gipfel einer Tanne, der abbrach, auf den Boden heruntergestürzt und war nach wenigen Minuten infolge Genickbruchs tot.

Knittlingen, 12. Nov. Treue Mitarbeit. Im Knittlinger Zweigbetrieb der Harmonikfabrik Math. Hohner & Co., Trossingen, konnten 5 Arbeiter für eine ununterbrochene 35jährige Dienstzeit mit der König-Karl-Jubiläumsmedaille ausgezeichnet werden. Die Firma Hohner stattete bei diesem Anlaß den Jubilaren durch ein ansehnliches Geldgeschenk den Dank für ihre langjährige treue Mitarbeit ab.

Kottweil, 12. Nov. Ehrenbürger. Am Mittwoch traf Stadtschultheiß Eitenperger von Ellwangen hier ein, um im Auftrag des dortigen Gemeinderats dem Oberstudienrat Steinhäuser eine künstlerisch ausgestattete Urkunde über das ihm für seine Verdienste um die höheren Schulen und um den Geschichts- und Altertumsverein Ellwangen verliehene Ehrenbürgerrecht persönlich zu überreichen. Die Urkunde ist von Zeichenlehrer Studienrat Bengert in Ellwangen entworfen und ausgeführt.

Die Meldung, daß in einem hiesigen Gasthof einer Dame ein Brillantentafel geschloßen worden sei, hat sich als falsch erwiesen, denn die betr. Dame hat jetzt das vermischte Kollern in ihren eigenen Kleidern wiedergefunden.

Spaichingen, 12. Nov. Maschinenschaden. Der von Stuttgart kommende Berlin-Mailänder D-Zug 38 erlitt am Donnerstag vormittag auf offener Strecke bei Wurmlingen einen Rollenbruch an der Maschine. Die Maschine des eben fälligen Personenzugs von Tübingen buzierte ihn vollends nach Wurmlingen hinein. Von dort aus konnte er mit einer von Tübingen herbeigerufenen Maschine nach halbständiger Verspätung seine Fahrt fortsetzen.

Ulm, 12. Nov. Münsterlotterie. Bei der Auflösung der Gewinne aus der Ulmer Münster-Lotterie, die am Mittwoch begann und heute abgeschlossen wurde, sind nachstehend aufgeführte höhere Gewinne gezogen worden: Nummer 41 786 20 000 M., Nr. 57 457 1000 M., Nr. 26 439 500 M., Nr. 34 119 500 M., Nr. 36 541 500 M., Nr. 53 417 1000 M., Nr. 47 326 5000 M., Nr. 8113 500 M., dazu 10 000 Mark Prämie (ohne Gewähr).

Bisingen O. Ulm, 12. Nov. Waidmannsheil. Bei der am letzten Samstag im Gemeinewald Reute abgehaltenen Treibjagd erlegte Othmar Wad jr., Langenau, mit einem Doppelschuß einen Achter-Rehbock und eine Rehgeißel.

Ehlingen, 12. Nov. Autoverbindung ins Remstal. Eine Autoverbindung nach dem Remstal war kürzlich der Gegenstand einer Verammlung in Strümpfelbach. Auch die Stadt Ehlingen will dem Gedanken näher treten und zunächst wenigstens die Wiedereinführung eines regelmäßigen Autoverkehrs nach dem Jägerhaus, dann auch weiter nach Hohenehren, Engelberg usw. in Erwägung ziehen. Eine Probefahrt mit einem Auto-Omnibus, der 14 Fahrgäste aufnehmen kann, hat ein befriedigendes Ergebnis geliefert.

Tecklenburg, 12. Nov. Zwei Heustadel abgebrannt. In der Nacht zum Donnerstag sind die beiden Heustadel, die in der Nähe von Reutenbeuren zwischen den beiden Bahnlinien stehen und der Firma Gebr. Locher in Tecklenburg gehören, samt Inhalt vollständig niedergebrannt. In den Stadeln befand sich der diesjährige Ertrag der 24 Morgen großen Wiese. Das Feuer dürfte durch die Unvorsichtigkeit von Leuten entstanden sein, die in dem Stadel übernachtet haben.

Statistisches

Wildbad, 13. November 1926.

Vorträge. Wir möchten nicht veräumen, nochmals auf den staatsbürgerlichen Bildungsabend der Reichszentrale hinzuweisen, der heute abend 8 Uhr in der Turnhalle unter dem Vorsitz des Stadtschultheißenamtes abgehalten wird und wobei zwei bewährte Redner über: „Deutschland und der Völkerverbund“ und: „Unsere Reichsfinanzen und Steuern“ sprechen werden. Jedermann ist freundlichst eingeladen und kein Besucher wird die Teilnahme zu bereuen haben.

Neue Sätze der Erwerbslosenfürsorge

Die neuen Höchstsätze der Erwerbslosenfürsorge betragen im Wirtschaftsgebiet 2, zu dem der weitaus größte Teil Württembergs gehört (nur einige wenige Oberämter an der Obergrenze des Landes, besonders im Oberland, gehören zum Wirtschaftsgebiet 3) vom 8. November 1926 bis zum 31. März 1927 wochentäglich in den Orten der Ortsklassen A, B, C, D und E (D und E bilden eine gemeinsame Klasse)

1. für Personen über 21 Jahre	A B C D u. E			
	205	begn.	191	177 oder 162 3
a) alleinstehende	178	167	156	145
b) nicht alleinstehende während der ersten 6 Unterstüßungswochen	196	185	169	145
c) nicht alleinstehende vom Beginn der 7. Unterstüßungswoche an	196	185	169	145
2. für Personen unter 21 Jahren	196	127	117	92
a) alleinstehende	108	101	95	88
b) nicht alleinstehende während der ersten 6 Unterstüßungswochen	119	111	103	88
c) nicht alleinstehende vom Beginn der 7. Unterstüßungswoche an	119	111	103	88
3. als Familienzuschläge für	55	52	49	46
a) den Ehegatten	39	37	35	33
b) die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige				

Einschließlich der Familienzuschläge darf die Unterstützung, die ein Erwerbsloser erhält, in keinem Falle folgende Beträge (Spitzenätze) übersteigen:

während der ersten acht Unterstüßungswochen
388 bzw. 367 345 oder 323 3
vom Beginn der neunten Unterstüßungswoche ab
407 bzw. 388 356 oder 330 4



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Erkrankung Ludendorffs. General Ludendorff ist an schwerer Kopf-Giruntulose erkrankt und hat sich in die chirurgische Universitätsklinik in München begeben.

Der geistesranke Mikado. Der Gesundheitszustand des geisteskranken Kaisers von Japan, der in der abgelegenen Villa Hayama lebt, hat sich so verschlechtert, daß der Kronprinz seine Teilnahme an den diesjährigen Manövern abgelehnt hat.

Kirche und Freibad. Gegen den Plan des Berliner Magistrats, vor der katholischen Michaeliskirche ein Freibad zu errichten, hat die katholische Gemeinde Einspruch erhoben. Wie verlautet, wird die preussische Regierung den Plan nicht genehmigen.

Die Berliner Hockersteuer. Die der städtische Finanzausschuß beschlossenen, wurde vom Magistrat abgelehnt.

Eine peinliche Sache. Gegen den thüringischen Abgeordneten und Weimarer Stadtrat Noog ist ein Verfahren wegen Betrugs eingeleitet. Noog, der Geschäftsreisender ist, hat seinen Abgeordnetenausweis dazu mißbraucht, seine Musterkoffer von der Reichsbahn als Freigut befördern zu lassen. Er war für die kommenden Wahlen von der Demokratischen Partei wieder als Spitzenkandidat im Wahlkreis Weimar vorgesehen.

Einer der dunkelsten Punkte in den Leiden der besetzten Gebiete ist die erzwungene Errichtung von Bordellen durch die deutschen Behörden für die Besetzungstruppen. Die Einsprüche deutscher und neutraler Stimmen gegen diese Kulturschmach waren bisher so gut wie nutzlos. Doch sind jetzt in den Städten Kassel, Mainz, Bingen, Langenschwalbach, Idstein, wo durch die französische Besetzung Zwangsbordelle errichtet werden mußten, diese von den Engländern geschlossen worden.

Die Verteilung der Nobelpreise. Aus Oslo wird gemeldet, das norwegische Parlament werde am 10. Dezember über die Vergabung des Friedenspreises Beschluß fassen. Nicht weniger als 56 Namen sollen vorgeschlagen sein, die jedoch streng geheim gehalten werden, damit die Öffentlichkeit nicht erfahre, wer einen Korb bekommen hat. Die schwedische Akademie hat den Preis für Literatur, der im vorigen Jahr nicht vergeben wurde, dem irischen Dichter Bernhard Shaw zugesprochen. Der Literaturpreis für 1926 soll erst im nächsten Jahr vergeben werden. Den im vorigen Jahr nicht ausgegebenen Preis für Physik sollen Prof. Frank-Göttingen und Prof. G. Herz-Solle erhalten, den diesjährigen Physikpreis erhält ganz Prof. Jean Perrin in Paris. Der zurückgehaltene Preis für Chemie von 1925 wird dem Prof. Sigmond-Göttingen und der Chemiepreis 1926 dem Professor an der schwedischen Universität Uppsala, The Svobberg, zuerkannt.

Der erste weibliche Richter in England wurde kürzlich in Southampton als Sheriff (Grafschaftsrichter) gewählt.

Flugzeugabsturz. Bei Sheerness stürzte wiederum ein englisches Militärflugzeug ab. Beide Insassen verbrannten. Das englische Fliegerkorps hat in diesem Jahr einen Todesverlust von 72 Fliegern zu verzeichnen.

Internationale Taschendiebe. In Berlin waren in den letzten Monaten ungewöhnlich viele Taschendiebstähle verübt worden, wobei den Langfingern hohe Werte, zum Teil über 10 000 Mark, in die Hände fielen. Nun ist es der Kriminalpolizei gelungen, im Theater am Rollendorfsplatz drei Mitglieder einer aus Rußland zugezogenen Diebesbande auf der Tat zu ertappen und festzunehmen.

Aufdeckung eines schändlichen Verbrechens. In Maslau (Sachsen) wurde eine Bewohnerin eines Hauses, in dem 11 Menschen wohnen, nachts durch Gas- und Brandgeruch geweckt. Die herbeigeholte Polizei fand, daß unter die Treppe ein brennendes Licht gestellt war, um die Treppe in Brand zu setzen. Außerdem war in einem Magazin, in dem eine Stilmaschine aufgestellt war, von dem Hauptstrang der Gasleitung der Verschluß gelöst. Nach wenigen Minuten, und das Haus wäre mit den schlafenden Bewohnern in die Luft geflogen. Als Täter wurde der Eigentümer der Maschine ermittelt, der zurzeit erwerbslos ist. Es wurde ihm nachgewiesen, daß er einen anderen, bisher unaufgeklärten Brand gestiftet sowie einen Einbruch verübt hat, bei dem ihm 10 000 Mark in die Hände gefallen waren.

Ein japanischer Unterseekreuzer. Auf der japanischen Marinewerft in Kobe lief ein neues Unterseeboot vom Stapel, über dessen Bauart Stillschweigen bewahrt wird. Das Boot soll eine Geschwindigkeit von 25 Knoten bei 2000 Tonnen Wasserdrängung haben, mit zwei 12-Zentimetergeschützen und einer 8-Zentimeter-Flugzeugabwehrkanone bestückt sein und ein Wasserfluraca an Bord mitführen.

Sport

Der Kanalschwimmer Vierkötter wird in 14 Tagen nach Amerika reisen, um die Strecke Los Angeles-Catrina (Kalifornien) zu schwimmen. Diese Strecke ist etwa 5 Kilometer länger als die Kanalstrecke und sie ist bis jetzt noch nie von einem Schwimmer bewältigt worden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 12. Nov. 4.2055 G., 4.2155 B. Kriegs-anleihe 0,828.

Franz. Franken 147 zu 1 Pf. St., 30,30 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 12. Nov. Täg. Geld 3,5-5,5 v. H., Monatsgeld 5,75-6,5 v. H., Reporitelber 7,25-7,5 v. H., Privatdiskont uno., Warenwechsel 5,25 v. H.

Die Großhandelsmehrzahl vom 10. November ist gegenüber dem 3. November um 1,1 v. H. auf 153,0 gestiegen.

Die überseeische Auswanderung über Hamburg betrug im Oktober 3547 deutsche und 1724 Ausländer gegen 3003 bzw. 1637 im Oktober 1925.

Der Arbeitstagsverlust in England. Nach dem Bericht der englischen Handelskammern gingen durch Streiks in England Arbeitstage verloren: in den Jahren 1900 bis 1905 16 810 000, 1906 bis 1911 28 080 000, 1912 bis 1917 71 620 000, 1918 bis 1923 183 510 000, in den ersten neun Monaten 926 141 370 000 Arbeitstage.

Stuttgarter Böse, 12. Nov. Die Börse nahm heute einen wesentlich beruhigteren Verlauf als gestern. Das Verkaufsangebot war gering, und die Kurse haben eher einige kleine Erhöhungen aufzuweisen. Man bleibt behauptet. Am Rentenmarkt verkehrte Prozentige Reichsanleihe bei 0,815 etwas fester. Württ. Kriegsbonds-Staatsanleihen waren unmerklich verändert; auch Weltkriegs-Pfandbriefe blieben ohne besondere Umsätze.
Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 12. Nov. Weizen märk. 27,70-28, Roggen 22,60-23,10, Wintergerste 29,50-30,80, Sommergerste 22-25,70, Hafer 18,70-19,70, Weizenmehl 36-39, Roggenmehl 32,50-34,25, Weizenkleie 12, Roggenkleie 11,75.

Breslauer Zuckerböse, 12. Nov. Für prompte Lief. gef. 32; für Lief. Nov.-Dez. gef. 32; für Lief. Jan.-März gef. 32,5. Haltung: behauptet.

Magdeburger Zuckerböse, 12. Nov. Innerhalb 10 Tagen 31; Jan.-März 31½-31¾; Nov.-Dez. 31; Dez. 31-31¼; Jan. 31¾. Haltung: ruhig-festig.

Württ. Edelmetallpreise, 12. Nov. Feinsilber Grundpreis 76,30, blo. in Körnern 75,80 G., 76,30 B., Feingold 2800 G., 2812 B., Egport-Platin 14 G., 14,40 B.

Die Weinlese

Beim Verkauf der Erzeugnisse des Herzogl. Weinguts Eilingenberg in Maulbronn wurden für Trollinger 212-232, für Cleener 220-230, für Weisgemischt 210-218, für Weisriesling 310-325 M je Hl. oder durchschnittl. 950 M je Eimer erzielt. — Die Weinernte der Unterländer Weingärtnergesellschaft m. b. H. in Nordheim hatte ein befriedigendes Ergebnis. Die neuen Weine wurden glatt abgelehrt; bei den alten war weniger Nachfrage. Es wurden erzielt: für Rotweine: Dürrenzimmerer 140-144, Schwaigerner 140-143, Reipperger 155 bis 157, Nordheimer 140-144 M pro Hl. 1925er Nordheimer Weisriesling erzielte 125 M pro Hl. — In Worbachzimmern wurde durch die Unwetter des Jahres viel Schaden angerichtet. In verschiedenen Lagen wurde fast alles vernichtet, andere Lagen dagegen blieben völlig verschont, so daß Qualität und Quantität befriedigen. Es lagern noch 70-80 Hl. Der bisherige Preis bewegte sich um 100 M pro Hl. — Die Arbeitshausverwaltung Bahlingen a. G., die sonst von ihren Weinbergen am Schloßberg 10 bis 15 Eimer Wein erntete, erhielt dieses Jahr ganze 44 Liter, die zu 1,30 M unter der Hand verkauft wurden.

Das Wetter

Der östliche Hochdruck erweist sich als widerstandsfähig gegen die westliche Depression. Für Sonntag und Montag ist deshalb weiterhin nur zeitweises bedecktes u. trockenes Wetter zu erwarten.

Grüß Gott!

Ein treuer Weisfällinger, welcher zur Kur in Wildbad weilte, ging traurigen und betrübten Herzens spazieren, als wollte er was suchen. Ein ihm entgegenkommender Herr fragte ihn, was ihn denn so bedrückte. Er antwortete, daß ihn schon mehrere Einwohner mit „Grüß Gott“ begrüßt hätten und er könnte nicht unsern Herrgott treffen, um Ihm den Gruß auszurichten. Der Herr antwortete, ob er denn noch nicht bemerkt hätte, daß die Strafen aufgerissen würden und die Postverwaltung das Telefonlabel herauf zu unserem Petrus lege; er könnte ja mit Fertigstellung des Anschlusses unsern lieben Gott selbst sprechen. Fröhlichen Herzens geht der Weisfällinger seine Strahe in dem Bewußtsein, jetzt alle Grüsse an sich nehmen und durch Telefonanschluß „Grüß Gott 744“ telefonieren zu können.
August Pente, z. St. Versorgungskuranstalt Wildbad.

Naschen aus der Tasche. Oft beobachten wir Erwachsene oder Kinder, die Bonbons aus einer mehr oder weniger verborgenen Dose naschen. Wir sollten das nicht immer als Unmanier und Charakterchwäche deuten. So lange es sich natürlich nur um die Befriedigung einer Gaumenlust handelt, sind solche Leckermäuler unbedingt zu verurteilen. Denn fast die Mehrzahl solcher kleinen und großen Bonbonsfreunde u. -freundinnen, folgen damit lediglich einem verständigen hygienischen Prinzip: Es sind Brust-Caramellen, die sie — namentlich bei rauhem Wetter — zu sich nehmen. Solche Bonbons sind nämlich das beste Vorbeugungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Ganz besonders ratsam ist es, sich ihrer bei nachkältem Wetter zu bedienen; sie halten die Schleimhäute feucht und schützen die Atmungs-Organe durch ihre Wärmebildung vor Erkältung. Allerdings hat man sich zu hüten vor jenen miltierten Hustenpräparaten, die den bekannten echten „Kaiser'schen Brust-Caramellen mit den 3 Tannen“ im Aussehen, Farbe und Packung nachgeahmt sind. Solche Imitationen nämlich erzeugen durch ihren Mangel an Heilextrakten und Uebergehalt von Zucker leicht Magenverstimmung, was bei den echten Kaiser'schen Brust-Caramellen nicht der Fall ist. Diese sind dem Magen außerordentlich zuträglich, ja direkt appetit-anregend.

Eischn ist stolz! Alle Freundinnen beneiden sie um ihre neuen, braunen Schuhe. Sie sind aber gar nicht neu. Die alten Schuhe, die so fleckig waren, hat sie nur gereinigt und dann Pilo in der schwarzen Dose. Deshalb ist Eischn so stolz.

Auch ohne Fleisch schmackhafte Gemüse



anzubereiten, ermöglicht Maggi's Würze. Vorteilhafter Bezug in großen Originalpackungen zu RM. 6.50. Achtung auf unverfälschten Plombenschluß!

Berater(innen), auch unberuflich, gesucht bei

täglich Verdienstmöglichkeit für den Verkauf eines wertvollen Haushaltsartikels an Privatkundschaft, auch gegen Abzahlung. Redegewandte Damen und Herren mit guter Kleidung, denen daran gelegen ist, sich eine dauernde, lohnreiche Tätigkeit zu verschaffen, wollen ausführlichen Lebenslauf einreichen unter G. 266 an die Tagblatt-geschäftsstelle.
NB. Für abgebaute Beamte ebenfalls glänzende Verdienstmöglichkeit.

Evang. Gottesdienst. Sonntag, 14. Nov. Erntedankfest. 9¼ Uhr Festgottesdienst: Stadtpfarrer Dieterich, Kirchenchor. 10¼ Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Söhne): Derselbe. 5 Uhr Bibelstunde: Stadtpfarrer Dr. Federlin. 10 Uhr Predigt in Sprollenhans: Stadtpfarrer Dr. Federlin. Die Christenlehre fällt aus. Opfer für die Anstalten der christlichen Barmherzigkeit in Württbg.

Kath. Gottesdienst. 25. Sonnt. n. Pfingsten. Neujere Festfeier des hl. Martinus. 7¼ Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt, vor ausgefaktem Allerheiligsten, 1¼ Uhr Christenlehre und Andacht. Werktags: Montag und Donnerstag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7¼ Uhr hl. Messe. Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktags vor der hl. Messe. Komunion: Sonntag und Werktags bei der hl. Messe, Montag nicht, Donnerstag 6,25 Uhr.

Haasenstein & Vogler, A.-G.

Da im geschäftlichen Verkehr in letzter Zeit Verwechslungen vorgekommen sind, weist die deutsche Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin darauf hin, daß sie und ihre sämtlichen Vertretungen im Deutschen Reich mit der österreichischen Haasenstein & Vogler A.-G. Wien nicht identisch ist.

Wildbad, den 12. November 1926.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Wilhelmine Treiber,
geb. Eitel, Schlosserswitwe,
im Alter von 82½ Jahren nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Sieb We., geb. Treiber und Sohn,
Familie Karl Treiber,
St. Louis, U. S. A.,
Familie Fritz Treiber, Newark, U. S. A.

Die Beerdigung findet Sonntag, 14. Nov. nachm. 3 Uhr auf dem alten Friedhof statt.

Wegen Räumung
des Graf Eberhard-Kellers hier sind ca. 100 Ztr.

Speisefarotten

1a. Pfälzer, pro Zentner zu 4 Mk., sowie
6 Ztr. Rotkraut,
pro Zentner zu 7 Mk., zu verkaufen.
Tel. 116 Ertel, Hotel Dajfen.

Hypothekengelder!
von Mk. 2000.— an
in jeder Höhe vermittelt
E. Waidner, Pforzheim
Leopoldstr. 18 (Leopoldshau)
pers. Sprechst. 8-10 Uhr vorm.
Telephon 1786.

Bienen-Schleuder-Honig
garantiert rein, naturdicht,
wunderbares, würziges Aroma.
10 Pfd.-Eimer Mk. 13,70
franko Nachnahme.
Garantie Zurücknahme
Struve, Todtmoos
(bad. Schwarzwald)

Nation. Frauendienst.
Montag nachm. 3 Uhr
„Windhof“.

Turn-Berein
Wildbad.
Heute abend 8¼ Uhr
Turnrats-Sitzung

im Nebenzimmer des Gasth.
z. Unter. Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.
Tagesordnung: Gautag in Neuenbürg.
Der Vorstand.
NB. Beteiligung der Mitglieder am Gautag sehr erwünscht. Abfahrt ¼2 Uhr.

NIMM DOCH

LOBA

FÜR DEN BODEN
LOBA-PARKET, BOHNERWACHS
LOBA-BEIZE, DIE WASSERDICHT
DAS BESTE, FAHRT-ZEICHEN

Forstamt Wildbad
Oberförsterstelle Wildbad.
Der in der gestrigen Ausgabe erschienene

Wiederverkauf

findet nicht statt.

Sunghühner
beste Leget. lief.
Geflügelhof in Wergentheim P 113. Preisliste frei. Wiederverkäufer an allen Orten gesucht.

NW&K WOLLGARNE

Woolmark

Die allbewährte gute Strickwolle

Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweise durch Sternwoll-Spinnerel Bahrenfeld G. m. b. H., Aitons-Bahrenfeld

Sitzung des Gemeinderats
am Dienstag, 16. November 1926, nachm. 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Ortsbibliothek.
2. Verbesserung der Laienbergstraße.
3. Besuch der Anlieger des Hochwieswegs um Herstellung einer Straßenbeleuchtung.
4. Sonstiges.

Reichszentrale für Heimatdienst.

Staatsbürgerl.

Bildungsabend

mit zwei Vorträgen über:

„Deutschland und der Völkerbund“

und

„Unsere Reichsfinanzen und Steuern“

von Studienrat H. Schiefer und Dr. J. Brönnert, Stuttgart.

Am Samstag, den 13. November, abends 8 Uhr, in der Turnhalle in Wildbad.

Eintritt frei. — Jedermann ist eingeladen.

Stadtschultheißenamt.

Morgenröcke für Damen

per Stück **RM. 9.60** eingetroffen.

Herrn. Aberle, König Karlstr. 96.

Für die Schule

muß Ihr Kind ein Paar haltbare und gut aussehende

Schuhe

haben. Machen Sie sich deshalb die Vorteile meines Sonderangebots zunutze.

Kinderstiefel	Schulstiefel
18/19 RM. 2.50	gutes Rindleder
20/22 „ 2.75	
23/24 „ 5.00	
25/26 „ 5.50	27/30 RM. 8.00
27/28 „ 6.25	31/35 „ 9.00



Schuhhaus „Lutz“ Wildbad.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh! — Weder Regen, Schnee noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen Sie damit Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.

Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg.

Zu haben bei: Stadt-Apothek H. Stephan Eberhard-Drogerie Karl Plappert, C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal, Emilie Hammer u. wo Plakate sichtbar.

Pforzheimer Kraftfahrschule

Maximilianstraße 159

Behördlich genehmigt!

Sorgfältige Ausbildung von Privat- und Berufsfahrern (Damen und Herren)

auf Personen- und Lastwagen, sowie Motorrädern durch bewährte, behördlich ermächtigte Lehrkräfte in der kürzest möglichen Zeit.

Befestigtes Institut in weitem Umkreis mit angenehmen Räumlichkeiten!

Ermäßigte Preise.

Eintritt jederzeit. — Prospekt kostenlos.

Zwanglose Befähigung der Schule gerne gestattet.

Privat-Kraftfahrschule Pforzheim

— G. m. b. H. —

Telephon 5158. — Maximilianstraße 159.

Diejenigen, welche noch

Kartoffeln

benötigen, können solche heute mittag am Bahnhof abholen.
Carl Tubach sr.



Mandolinen-Verein Wildbad.

Morgen Sonntag, 14. November findet im Saale der „Alten Linde“ unser

Familienabend

mit Konzert, Gabenverlosung u. Tanz statt, wozu unsere Mitglieder mit Angehörigen sowie Freunde und Gönner unserer Sache freudl. eingeladen sind. Einlaß 7 Uhr. Beginn 7/8 Uhr. Eintritt (einschl. Steuer, Programm usw.) für Nichtmitglieder 1 Mark, für jede weitere Person 50 Pfg.

Bis spätestens heute Samstag abend wolle man die dem Verein zugedachten Gaben zur Verlosung bei Vorstand Walter oder in der „Alten Linde“ abgeben.

Billige Preise bei bester Qualität!

Trefzger Möbel

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebrüder Trefzger G.m.b.H.
Rastatt

Pforzheim

Schloßberg 19 Fernruf 3115



Singer Nähmaschinen
in altbewährter Güte

Erleichterte Zahlungsbedingungen



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Singer Läden überall

Pforzheim, westl. Karl-Friedrichstraße 58



Persil

die richtige Menge!

1 Paket auf 2 1/2 - 3 Eimer Wasser - so sagt die Vorschrift und so ist es richtig! Nehmen Sie aber Persil allein, ohne jeden Zusatz!

Zum Einweichen ist beides Bleich-Soda unüberflüssig, beides macht hartes Wasser weich!

Reiche Auswahl in preiswerten Hochzeitsgeschenken

finden Sie bei

Robert Treiber

Hotel Gold. Ochsen.

Morgen Sonntag, den 14. November, abends 7 Uhr

Großes FAMILIEN-KONZERT

(Eintritt frei)

Ausgeführt von der Musikkapelle Calmbach (Leitung: Herr Musikdirektor Paul Reimann, Pforzheim).



NSU-Motorräder
Produkte 25jähriger Erfahrung.

Type: 250 ccm Effektivleistung: 6,5 PS. Barpreis: RM. 798.-	Type: 500 ccm Effektivleistung: 11 PS. Barpreis: RM. 1210.-
Type: 750 ccm Effektivleistung: 14 PS. Barpreis: RM. 1377.-	Type: 1000 ccm Effektivleistung: 16 PS. Barpreis: RM. 1425.-

Unerreicht in Qualität, Leistung und Preis.

Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.G. Neckarsulm. Man verlange Prospekt!

Vertreter: Karl Tubach Jr. - Tel. 62

Gasthaus z. Silberburg

Heute Samstag und Sonntag

Mekelsuppe

wozu höflich einladet Chr. Schmid.

Hotel Wildbader Hof.

Samstag und Sonntag

Mekelsuppe

wozu freundlich einladet H. Straffer.

